

Gedanken zu Ostern

Ostern – ein Hoffnungsfest, wie es Dietrich Bonhoeffer nannte?

KURT ROHRER

Weihnachten, Karfreitag, Ostern (Auferstehung), Auffahrt und Pfingsten: alles Feste, welche im Leben einer gläubigen Person wichtig sein dürften. Weihnachten und Ostern sind heute durch den Kommerz belegt. Im Fernsehen kann man immer wieder dabei sein, wenn Leute auf der Strasse gefragt werden, welche (christlichen) Feste warum gefeiert werden. Der Mehrheit der Antworten ist das nicht mehr bekannt. Die Verbannung der christlichen Lehren aus den Schulzimmern tut das ihre dazu. Ebenso das Überangebot an Aktivitäten, welches viele Personen davon abhält, wieder einmal innezuhalten und sich auf den Weg in die Kirche zu machen.

Trotzdem gilt auch heute noch «Ostern – ein Hoffnungsfest». Viele Menschen wurden durch die Predigten, Taten der Liebe, Heilungen und durch die Vergebung, die Jesus aussprach, berührt und verändert. Er trotzte den damaligen religiösen Anführern, welchen Riten und auferlegte Bürden wichtiger waren als das Wohlergehen der einzelnen Menschen; Jesus verkündigte immer wieder die Frohe Botschaft über den liebenden Gott, der wieder in Verbindung mit jeder einzelnen Person treten möchte. Dass er für sein revolutionäres Verhalten sterben würde, sagte er immer wieder voraus.

Schon in Jesaja 53, 6–10, steht: «Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben;

jeder ging seinen eigenen Weg. Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn. Er wurde miss-handelt, aber er duldet es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage. Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet. Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde. Man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht. Wegen der Sünden meines Volkes wurde er zu Tode gequält! Man begrub ihn bei Gottlosen, im Grab eines reichen Mannes, obwohl er sein Leben lang kein Unrecht getan hatte. Nie kam ein betrügerisches Wort über

seine Lippen. Doch es war der Wille des Herrn: Er musste leiden und blutig geschlagen werden. Wenn er mit seinem Leben für die Schuld der anderen bezahlt hat, wird er Nachkommen haben. Er wird weiterleben und den Plan des Herrn ausführen.» Ebenso sagte er voraus, dass er am dritten Tag auferstehen wird und damit Hoffnung für alle bringen würde. «Tod, wo ist dein Sieg? / Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch unseren Herrn Jesus Christus.» (1. Kor 15, 55–57). Daher dürfen wir getrost mit Dietrich Bonhoeffer sagen: Ostern ist ein Hoffnungsfest, auch 2025!

Nicht klauen, sondern helfen wie die Raben

Die Kinder bauen ein Iglu. CLAUDIA NAUJOKS

Rückblick Obwohl von uns Menschen kaum beachtet, sind die Raben seit Menschengedenken unsere ständigen Begleiter und Beobachter. Rabenvögel können sich Gesichter merken, man sagt ihnen ein kollektives Wissen nach, sie können Strategien für Problemlösungen erlernen und sogar selbst entwickeln, und sie sind soziale Wesen, die sich gegenseitig unterstützen. Auch Noah auf

der Arche verlässt sich auf ihre Orientierungsfähigkeit, und Jesus empfiehlt sogar, sie sich zum Vorbild zu nehmen.

In der Veranstaltung in Andermatt unter dem Motto «Achtet auf die Raben» zog sich das Motiv durch den ganzen Nachmittag vom 22. Februar. Rund zehn Kinder hatten sich eingefunden, um die Geschichte von einem verletzten Rabenküken zu hören und Bilder dazu zu malen. Nach dem Stillsitzen ging es im Schneeanzug nach draussen, um ein Iglu zu bauen. In kürzester Zeit entstand ein 1,5 Meter hohes Iglu, das von einem unterirdischen Tunnel aus zugänglich gemacht wurde. Frierende konnten sich drinnen beim Brötchen selberbacken aufwärmen.

Nach einer Stärkung mit Suppe, Pfannkuchen und Rohrnudeln sowie der Ankunft der erwachsenen Besucherinnen und Besucher bauten Giovanni Mormina und Alin Österlund sich mit Kontrabass und Gitarre auf, um mit Soul und Rhythm and Blues das Programm zu begleiten. Die beiden Musiker schufen mit ihrem innigen Vortrag den passenden Rahmen für Texte über Raben. Kaum einer konnte sich dem ansteckenden Rhythmus entziehen, was an leisem Schnipsen und Händeklatschen abzulesen war. Ein Text handelte von den Von-Gott-Geschickten, die Elia, der sich versteckt, mit Brot und Fleisch versorgen (1. Buch der Könige, 17). Lieder wie «Morning has broken», in dem der Rabe den Morgen begrüsst, und «Dona nobis pacem», in dem um den Frieden gebeten wird, wurden mit Inbrunst vom Plenum gesungen. Raben fungieren als Vorbild für das Projekt Flicki-Café unter dem Motto «Einander unter die Fittiche nehmen». Es lädt ein, sich gegenseitig mit einfachen Flickarbeiten und anderen Handreichungen zu helfen oder einander zuzuhören und füreinander da zu sein. CLAUDIA NAUJOKS

Das nächste Flicki-Café findet am 17. Mai um 14 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche Andermatt statt.

Schrebergärten bei Erstfeld

Bildbetrachtung MZ: Das ist ein wunderschönes Bild mit all den Blumen im Vordergrund, dem Dorf in der Mitte und dem verschneiten Bristen im Hintergrund. Die Besitzer dieser Schrebergärten arbeiten im Frühling so viel in ihren Gärten und bringen eine solche Pracht hervor. Das ist nicht einfach mit all dem Ungeziefer! Diese Arbeit wird in der Freizeit geleistet, und so viel Liebe wird in die Gärten gesteckt. Das sieht man. Die Blumen im Vordergrund, der Mohn, die Lupinen und die Kornblumen, die sind allerdings vermutlich wild gewachsen.

SBL: Wenn ich solche wunderbaren Gärten sehe, kommt mir immer dieses Lied in den Sinn: «Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich aus-geschmücket haben.» (KGB 537)

MZ: Ich hatte früher auch einen Garten in Seedorf, 1500 Quadratmeter gross! Manchmal bin ich fünfmal am Tag hinausgelaufen, um zu sehen, was blüht und wächst. Ich hatte Gemüse, Beeren und Blumen, und ich konnte so viel Gemüse einmachen, dass wir den ganzen Winter davon zehrten. Vor 16 Jahren haben wir das Haus mit dem Garten verkauft. Ich vermisse meinen Beerenplatz immer noch. Jetzt habe ich nur noch wenig Grün vor dem Haus, und wegen der giftigen Tuijahecke gedeihen die Blumen nicht.

SBL: Das Foto habe ich auf einem Spaziergang gemacht. Ich erfreue mich beim Spazieren immer an den Gärten und bin den Menschen so dankbar, dass sie die Blumen für uns alle pflegen.

MZ: Ich gehe viel alleine spazieren. Allein ist man viel aufmerksamer für die Schönheiten am Wegesrand. Je älter man wird, umso aufmerksamer wird man, heute fallen mir einzelne Hummeln auf, die von Blüte zu Blüte tanzen.

SBL: Wenn man noch mitten im Arbeitsleben steht, ist es manchmal schwierig, mit den Augen und den Gedanken im Hier und Jetzt zu bleiben und nicht gedanklich zur Arbeit abzuschweifen.

MZ: Den Kirchturm auf dem Bild dürfen wir nicht vergessen. Es sieht aus, als würde er die Gärten beschützen.



Schrebergärten bei Erstfeld. SYLVIA BENDEL LARCHER

SBL: Die Kirchtürme bereichern unsere Landschaft enorm.

MZ: Die Landschaften im Kanton Uri sind so schön! Wir sind oft zu wenig dankbar dafür. Wir müssen unsere Landschaften aber pflegen und erhalten. Ich liebe auch die Berge. Unser Hausberg in Seedorf war der Gitschen, da war ich einmal oben, aber das mache ich nicht mehr. Auf den Bälmeten würde ich gerne noch einmal steigen.

SBL: Der Bälmeten ist mein Hausberg. Hier auf dem Bild haben wir das Wahrzeichen von Uri, den Bristen. Da war ich einmal oben. Es ist ein fantastischer Berg, aber leider hört man den Lärm der Autobahn bis auf den Gipfel.

MONIKA ZGRAGGEN UND SYLVIA BENDEL LARCHER

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 6. April
10 Uhr, Altdorf:

Gottesdienst mit Taufe, anschliessend Kirchencafé, Hans-Martin Kromer

18 Uhr, Andermatt: Gottesdienst, Dorothea Wiehmann

Sonntag, 13. April
10 Uhr, Erstfeld:

Gottesdienst, anschliessend Predigt-Talk, Peter Bigler

Freitag, 18. April, Karfreitag
10 Uhr, Erstfeld:

Gottesdienst mit Abendmahl, anschliessend Kirchencafé, Peter Raich

18 Uhr, Altdorf:

Gottesdienst mit Abendmahl, Peter Raich

Sonntag, 20. April, Ostersonntag

7 Uhr, Altdorf: Gottesdienst mit Abendmahl, anschliessend Brunch, Peter Bigler

18 Uhr, Andermatt:

Gottesdienst mit Abendmahl, anschliessend «Eiertütschen» und Apéro, Dorothea Wiehmann

Freitag, 25. April
19 Uhr, Erstfeld im KGH:

Intermezzo, anschliessend kleiner Apéro, Hans-Martin Kromer

Sonntag, 27. April
10 Uhr, Altdorf: Gottesdienst,

Peter Bigler

Andachten

Rüttigarten, Schattdorf:
Dienstag, 15. April, 16.30 Uhr,

Andreas Reifler

Spannort, Erstfeld:
Dienstag, 8. und 22. April, 16 Uhr,

Andreas Reifler

Pflegezentrum Urnersee, Flüelen:
Donnerstag, 10. und 24. April,

10 Uhr, Andreas Reifler

Weitere Anlässe

Mittagstische:

Erstfeld. Donnerstag, 10. April, 11.45 Uhr, Restaurant Albert, unbedingt Anmeldung bis Montag bei Iris Gisler, 041 880 29 86

Altdorf.

Montag, 28. April, 12 Uhr, eintreffen ab 11.30 Uhr, Saal Kirchgemeindehaus, An- bzw. Abmeldung bis Donnerstag, 24. April, im Sekretariat, 041 870 86 80

Seniorenachmittag.

Erstfeld im KGH:

Montag, 7. April, 14 Uhr, mit Drehorgelspieler Bruno Stampfli

Gesprächskreis. Altdorf:

Mittwoch, 2., 16., 23. und 30. April, 18.30–19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Religionsunterricht

1. bis 4. Klasse:

Mittwoch, 9. April, 13.45–16 Uhr,

Kirchgemeindehaus Altdorf

5. und 6. Klasse:

Mittwoch, 23. April, 13.45–16 Uhr,

Kirchgemeindehaus Altdorf

7. Klasse, Präparanden, Konfirmanden:

Siehe www.ref-uri.ch

Kasualien

Gestorben sind:

Heinz Fedier-Mosch, 1937
Friedrich Bertolosi-Huber, 1934

Kontakt

Evangelisch-Reformierte

Landeskirche Uri:

Bahnhofstrasse 29,
6460 Altdorf

Pfarramt:

Hans-Martin Kromer,
041 870 17 33,

hm.kromer@ref-uri.ch

Kirchenratspräsident:

Kurt Rohrer,
079 419 76 14

praesidium@ref-uri.ch

Sekretariat:

info@ref-uri.ch
041 870 86 80

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag,
8.30–11.30 Uhr,

Kurt Nussbaumer,
k.nussbaumer@ref-uri.ch

Sylvia Bendel Larcher,
«Kirchenbote»,

kibo@ref-uri.ch

Zur Website

www.ref-uri.ch

Instagram:

ref_kir_uri

